

5. Analyse des Jahresabschlusses

- **Zahlen der Bilanz bzw. GuV-Rechnung werden**
 - **gruppiert**
 - **zusammengefasst**
 - **in Beziehung gesetzt**
- **statistisch aufbereitet bzw. ausgewertet.**
- **Gründe für die Analyse**
 - **Aktuelle oder potenzielle Investoren**
 - **Behörden**
 - **Interne Steuerung (Periodenvergleiche, Benchmarking mit anderen Betrieben)**

Kennzahlen

- **Kennzahlen sind Messgrößen, die einen quantitativ erfassbaren Sachverhalt beschreiben.**

(Hangl/Arminger 2019, S. 187)

- **Sie messen eine für die Steuerung von Unternehmen relevanten Zustand**
- **Sie werden durch Verdichten von betriebswirtschaftlichen Daten gewonnen.**
- **Sie bieten einen schnellen und umfassenden Einblick in die Lage des Unternehmens.**
- **Sie dienen unter anderem der Vorbereitung von Entscheidungen.**

5.1. Kennzahlen zur Finanzlage


Finanzielle Stabilität	
Vermögens- und Kapitalstruktur	Liquiditätskennzahlen
<ul style="list-style-type: none"> Anlagenintensität Anlagendeckung Eigenkapitalquote Working Capital Ratio 	<ul style="list-style-type: none"> Statische Liquidität Cash flow Effektivverschuldung Schuldentilgungsdauer Selbstfinanzierungsquote

Anlagenintensität (in %)	=	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$
Anlagendeckung (in %)	=	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Eigenkapitalquote (in %)	=	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Working Capital Ratio	=	$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$

Effektivverschuldung (in EUR)	=	$\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}$
Schuldentilgungsdauer (in Jahren)	=	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cashflow}}$
Selbstfinanzierungsquote (in %)	=	$\frac{\text{Investitionen} \times 100}{\text{Cashflow}}$

5.1.1. Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

Anlagenintensität

- Diese Kennzahl setzt das **Anlagevermögen** in Beziehung zum **Gesamtvermögen**.
- **Produktionsbetriebe** haben im Vergleich zu Handels- und Dienstleistungsunternehmen eine **höhere Anlagenintensität**.
- Hohes Anlagevermögen verringert auch die Flexibilität des Unternehmens hinsichtlich der Anpassung bei unterschiedlichen Beschäftigungsgraden. 
- Zu berücksichtigen sind auch die Kapitalkosten (z.B. Fremdkapitalkosten) für eine hohe Anlagenintensität.

Beispiel zur Anlagenintensität

A	B	C	D	E	F	G
Aktiva	Bilanz zum 31.12.20xx				Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70			
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70			
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60			
31.12. Lieferforderungen	60					
31.12. Kassa, Bank	10					
	200				200	
Anlagenintensität	50%					

Anlagevermögen
Gesamtvermögen

Anlagendeckung

- Beim Anlagendeckungsgrad werden das **langfristig zur Verfügung stehende Kapital** (Eigenkapital [Grad I] und das langfristige Fremdkapital [Grad II]) in Beziehung zum **Anlagevermögen** gesetzt.
- Diese Kennzahl wird auch als „**Goldene Finanzierungsregel**“ bezeichnet.
- Das Ergebnis der Kennzahl sollte größer als 100% sein, dann ist das Anlagevermögen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung steht, ausreichend mit langfristigem Kapital finanziert.
- **Langfristiges Vermögen sollte auch langfristig finanziert sein !**

Beispiel Anlagendeckung (Grad I)

A	B	C	D	E	F	G
Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx			Passiva	
31.12. Anlagevermögen		100	31.12. Eigenkapital		70	<u>Eigenkapital</u>
31.12. Materialvorrat		20	31.12. Darlehen		70	Anlagevermögen
31.12. Fertige Erzeugnisse		10	31.12. Lieferverbindlichkeiten		60	
31.12. Lieferforderungen		60				
31.12. Kassa, Bank		10				
		200			200	
Anlagendeckung		70%				

Beispiel Anlagendeckung (Grad II)

A	B	C	D	E	F	G
Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx			Passiva	
31.12. Anlagevermögen		100	31.12. Eigenkapital		70	<u>Eigenkapital + lf. FK</u> <u>Anlagevermögen</u>
31.12. Materialvorrat		20	31.12. Darlehen		70	
31.12. Fertige Erzeugnisse		10	31.12. Lieferverbindlichkeiten		60	
31.12. Lieferforderungen		60				
31.12. Kassa, Bank		10				
		200			200	
	Anlagendeckung II	140%				

Eigenkapitalquote

- Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Anteil des Eigen- im Verhältnis zum Gesamtkapital und spiegelt die **finanzielle Stabilität** eines Unternehmens wider.
- Sie ist ein wichtiger Indikator der **Bonitätsbeurteilung** durch Kreditinstitute (Rating).
- Für gute Unternehmen wird in der Analysepraxis eine Eigenkapitalquote $> 20 \%$ angesehen.
- Ein Wert $> 30 \%$ wird als sehr gut beurteilt.
(Hangl/Arminger 2019, S. 199)

Beispiel Eigenkapitalquote

A	B	C	D	E	F	G
Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx			Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70			
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70			
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60			
31.12. Lieferforderungen	60					
31.12. Kassa, Bank	10					
	200				200	
	Eigenkapitalquote	35%				

Eigenkapital
Gesamtkapital

Verschuldungsgrad (statisch)

- Der Verschuldungsgrad errechnet sich aus dem Anteil des Fremd im Verhältnis zum Eigenkapital.
- Sie gibt Auskunft über die Abhängigkeit eines Unternehmens vom FK-Geber.

A	B	C	D	E	F	G
Aktiva	Bilanz zum 31.12.20xx				Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70			
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70			
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60			
31.12. Lieferforderungen	60					
31.12. Kassa, Bank	10					
	200				200	
	Verschuldungsgrad	186%				
	(statisch)					

Fremdkapital
Eigenkapital

Working Capital

- Working Capital oder Nettoumlaufvermögen stellt die finanzielle Manövriermasse des Unternehmens dar.

Working Capital = Kurzfristiges UV – Kurzfristige Verbindlichkeiten

- Positives Working Capital: Kurzfristiges Fremdkapital kann durch Veräußerung des kurzfristigen Umlaufvermögens finanziert werden aber auch dass es möglicherweise zinsenlos brachliegt

(Hangl/Arminger 2019, S. 204)

Beispiel Working Capital

Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx		Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70		
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70		
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60		
31.12. Lieferforderungen	60				
31.12. Kassa, Bank	10				
	200		200		
Working Capital		40			

Kurzfristiges Vermögen (UV)
- Kurzfristiges Fremdkapital

Beispiel Working Capital Ratio

- Die Kennzahl Working Capital Ratio drückt aus, welcher Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch das kurzfristige Umlaufvermögen (Working Capital) finanziert werden kann.

Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx		Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70		
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70		
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60	<u>Working Capital</u>	
31.12. Lieferforderungen	60			Kurzfristige Verbindlichkeiten	
31.12. Kassa, Bank	10				
	200		200		
Working Capital Ratio		67%			

5.1.2. Liquiditätskennzahlen

Liquidität (statisch)

- Liquidität ist die Fähigkeit des Unternehmens seinen fälligen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.
- Die verfügbaren Mitteln werden den Zahlungsverpflichtungen gegenübergestellt
- Man unterscheidet:
 - Mittel erster Ordnung: Kassa und Bank
 - Mittel zweiter Ordnung: Lieferforderungen
 - Mittel dritter Ordnung: Übriges Umlaufvermögen (fertige Erzeugnisse auf Lager, Vorräte)

Beispiel Liquidität 1. Grades

- Die Liquidität 1. Grades (auch Barliquidität oder Cash Ratio) ist ein Maß für die Fähigkeit eines Unternehmens, kurzfristige Verbindlichkeiten umgehend zu begleichen.

Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx		Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70		
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70		
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60		
31.12. Lieferforderungen	60				
31.12. Kassa, Bank	10				
	200		200		
Liquidität 1. Grades		17%			

Kassa, Bank
Kurzfristige Verbindlichkeiten

Als Faustregel gilt, dass die Liquidität 1. Grades (branchenabhängig) einen Wert zwischen 10 - 30% betragen sollte.

<https://www.controllerspielwiese.de/inhalte/toolbox/bilanzkennzahl-liquiditaet-ersten-grades.php> (Jan 2023)

Beispiel Liquidität 2. Grades

- Die Liquidität 2. Grades gibt an, ob die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.

Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx		Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70		
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70		
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60		
31.12. Lieferforderungen	60				
31.12. Kassa, Bank	10				
	200		200		
Liquidität 2. Grades		117%			

Kassa, Bank + Lieferforderungen
Kurzfristige Verbindlichkeiten

Bei der Liquidität 2. Grades sollte ein Richtwert von mindestens 100 % oder besser 120 % erreicht werden. Das bedeutet, dass die kurzfristigen Schulden ohne Einschränkungen bezahlt werden können. Liegt der Wert unter 100 %, kann es zu Zahlungsunfähigkeit kommen.

Beispiel Liquidität 3. Grades

- Die Liquidität 3. Grades gibt an, zu welchem Anteil das kurz- und mittelfristige Fremdkapital durch das Umlaufvermögen gedeckt ist. Eine Liquidität 3. Grades in Höhe von 80% sagt aus, dass lediglich 80% der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch das Umlaufvermögen gedeckt sind. Ein Teil des langfristigen Anlagevermögens ist somit kurzfristig finanziert. ⚡
- Die Liquidität 3. Grades wird auch (insbesondere im angloamerikanischen) als **Current Ratio** bezeichnet.

Als Faustregel gilt, dass die Liquidität 3. Grades 200% übersteigen sollte. Ein Wert unter 100% gilt als existenzbedrohend.

Beispiel Liquidität 3. Grades

A	B	C	D	E	F	G
Aktiva	Bilanz zum 31.12.20xx			Passiva		
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70			
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70			
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60			
31.12. Lieferforderungen	60					
31.12. Kassa, Bank	10					
	200				200	
Liquidität 3. Grades	167%					

Cash Flow

- Wörtlich übersetzt bedeutet Cashflow „Zahlungsmittelfluss“. Er stellt den aus der Tätigkeit des Unternehmens erzielten Einzahlungsüberschuss dar.
- Der Cashflow steht für Investitionen, Fremdkapitalrückzahlungen (Tilgungen) und Dividenden (bei Einzelunternehmen für Privatentnahmen) zur Verfügung.
- In der einfachsten Form wird der „Praktiker*innen-Cashflow“ berechnet, indem man zum Jahresüberschuss die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen hinzurechnet bzw. nicht zahlungswirksamen Erträge subtrahiert.
- Grob gesprochen sind das die Bildung von kurzfristigen Rückstellungen sowie die Abschreibungen

Berechnung des Cash Flow nach der „Praktiker*innen-Methode“

Jahresüberschuss (Gewinn)	
+	Abschreibungen
+	Dotierung (Bildung) langfristiger Rückstellungen
-	Auflösung langfristiger Rückstellungen
=	Cash Flow

Beispiel Cash Flow

Cashflow	58				
Aufwendungen	GuV zum 31.12.20xx		Erlöse		
31.12. Löhne und Gehälter	100	31.12. Umsatzerlöse	250		
31.12. Materialeinsatz	80				
31.12. Fremdkapitalzinsen	12				
31.12. Abschreibungen	35				
31.12. Bildung von Rückstellung	20				
31.12. Gewinn	3				
	250		250		

Gewinn
 + Bildung von Rückstellungen
 + Abschreibungen
 Cash Flow

Cash Flow Marge

Die Kennzahl Cash Flow Marge bildet das Verhältnis vom Cash Flow der operativen Tätigkeit zu den Umsatzerlösen. Mit dieser Kennzahl kann ermittelt werden, wieviel Prozent dem Unternehmen von den Umsatzerlösen für Investitionen und Schuldentilgungen bzw. Dividendenzahlungen zur Verfügung stehen.

$$\text{Cash Flow Marge} = \frac{\text{Cash Flow}}{\text{Umsatz}}$$



Sollte auf
jeden Fall >
5% sein

Beispiel Cashflow-Marge

	A	B	C	D	E	F	G
1	Aktiva	Bilanz zum 31.12.20xx				Passiva	
2	31.12. Anlagevermögen		100	31.12. Eigenkapital		70	
3	31.12. Materialvorrat		20	31.12. Darlehen		70	
4	31.12. Fertige Erzeugnisse		10	31.12. Lieferverbindlichkeiten		60	
5	31.12. Lieferforderungen		60				
6	31.12. Kassa, Bank		10				
7			200			200	
8							
9		Cashflow-Marge	23%				
10							
11							
12	Aufwendungen	GuV zum 31.12.20xx				Erlöse	
13	31.12. Löhne und Gehälter		100	31.12. Umsatzerlöse		250	
14	31.12. Materialeinsatz		80				
15	31.12. Fremdkapitalzinsen		12				
16	31.12. Abschreibungen		35				
17	31.12. Bildung von Rückstellung		20				
18	31.12. Gewinn		3				
19			250			250	

Cashflow
Umsatzerlöse

Effektivverschuldung und Schuldentilgungsdauer

Für die Berechnung der **Effektivverschuldung** wird das Fremdkapital um die liquiden Mittel bereinigt.

$$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cash Flow}}$$

Mit der **Schuldentilgungsdauer (in Jahren)** kann jene Anzahl von Jahren berechnet werden, die ein Unternehmen benötigt, um das gesamte Fremdkapital mit selbst erwirtschafteten Mitteln (dem Cashflow) zurückzubezahlen.

Eine hohe Schuldentilgungsdauer weist auf eine hohe Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern hin. Diese Kennzahl wird im Rahmen von Bonitätsbeurteilungen als zentrale Kennzahl gesehen, wobei eine Schuldentilgungsdauer von bis zu fünf Jahren als positiv und ab 15 Jahren als kritisch beurteilt wird.

Beispiel Effektivverschuldung

Aktiva		Bilanz zum 31.12.20xx		Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70		
31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70		
31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60		
31.12. Lieferforderungen	60				
31.12. Kassa, Bank	10				
	200				
Effektiv-Verschuldung	120				

Fremdkapital
- liquide Mittel

Beispiel Schuldentilgungsdauer (in Jahren)

A	B	C	D	E	F	G
1	Aktiva	Bilanz zum 31.12.20xx			Passiva	
2	31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital		70	
3	31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen		70	
4	31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten		60	
5	31.12. Lieferforderungen	60				
6	31.12. Kassa, Bank	10				
7		200			200	
8						
9	Schuldentilgungsdauer	2,1				
10	(in Jahren)					
11						
12	Aufwendungen	GuV zum 31.12.20xx			Erlöse	
13	31.12. Löhne und Gehälter	100	31.12. Umsatzerlöse		250	
14	31.12. Materialeinsatz	80				
15	31.12. Fremdkapitalzinsen	12				
16	31.12. Abschreibungen	35				
17	31.12. Bildung von Rückstellungen	20				
18	31.12. Gewinn	3				
19		250			250	

Effektiv-Verschuldung
Cashflow

5.2. Kennzahlen zur Ertragslage (1)

Ertragslage	
Erfolgs- kennzahlen	Rentabilitäts- kennzahlen
<ul style="list-style-type: none"> • Material-/Personalintensität • Umsatzrentabilität 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenkapitalrentabilität • Gesamtkapitalrentabilität • Return on Investment (ROI)

Umsatzrentabilität (in %)	=	$\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Material-/Personalintensität (in %)	=	$\frac{\text{Materialkosten oder Personalkosten} \times 100}{\text{Umsatz}}$
Eigenkapitalrentabilität (in %)	=	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$
Gesamtkapitalrentabilität (in%)	=	$\frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$

Rentabilitätskennzahlen

- Geben Auskunft über Verhältnis zwischen **Erfolg** und **eingesetztem Kapital**. Zeigen auf, ob es sinnvoll ist, Kapital für ein bestimmtes Unternehmen, Projekt, Prozess einzusetzen („rentiert sich das ?“)
- Steht für die interne „Verzinsung“ des Kapitals.
- Als Vergleichsmaßstab dienen alternative Veranlagungsmöglichkeiten mit ähnlicher Risikostruktur.

Umsatzrentabilität

(Return on Sales, ROS)

- Die Umsatzrentabilität (englisch: „Return on Sales“), alternativ auch als Umsatzrendite bezeichnet, steht für den Anteil des Gewinns (oder EBIT) am Umsatz. Insofern ist sie eine oft zum Einsatz kommende Kennzahl, um Unternehmensergebnisse zu analysieren.

Beispiel Umsatzrentabilität (Gewinn oder EBIT)

Umsatzrentabilität (G)	1,2%			
Umsatzrentabilität (EBIT)	6,0%			
Aufwendungen	GuV zum 31.12.20xx		Erlöse	
31.12. Löhne und Gehälter	100	31.12. Umsatzerlöse	250	
31.12. Materialeinsatz	80			
31.12. Fremdkapitalzinsen	12			
31.12. Abschreibungen	35			
31.12. Bildung von Rückstellungen	20			
31.12. Gewinn	3			
	250		250	

Gewinn oder EBIT
Umsatzerlöse

Eigenkapitalrentabilität

Return on Equity (ROE)

- Die Eigenkapitalrentabilität zeigt die **Verzinsung des vom Eigentümer (Investor, Shareholder) eingesetzten Eigenkapitals** auf. Die Kennzahl gibt somit über die Effizienz des Eigenkapitaleinsatzes Auskunft.
- Sollte **über den marktüblichen Zinsen** für langfristige Anleihen liegen, da die Rentabilität eines Unternehmens im Gegensatz zu den Anleihen mit einem höheren Risiko behaftet ist.
- Bei der Interpretation ist darauf zu achten, dass Unternehmen mit bereits sehr geringer Eigenkapitalbasis bei bescheidenem Gewinn durchaus noch eine beträchtliche ROE-Werte aufweisen können.

Beispiel Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Aktiva			Bilanz zum 31.12.20xx		Passiva	
31.12. Anlagevermögen	100		31.12. Eigenkapital	70		
31.12. Materialvorrat	20		31.12. Darlehen	70		
31.12. Fertige Erzeugnisse	10		31.12. Lieferverbindlichkeiten	60		
31.12. Lieferforderungen	60					
31.12. Kassa, Bank	10					
	200			200		
	Eigenkapitalrentabilität	4%				
Aufwendungen			GuV zum 31.12.20xx		Erlöse	
31.12. Löhne und Gehälter	100		31.12. Umsatzerlöse	250		
31.12. Materialeinsatz	80					
31.12. Fremdkapitalzinsen	12					
31.12. Abschreibungen	35					
31.12. Bildung von Rückstellung	20					
31.12. Gewinn	3					
	250			250		

Gewinn
Eigenkapital

Gesamtkapitalrentabilität

Return on Investment (ROI)

- Die **Gesamtkapitalrentabilität** gibt die **Verzinsung des gesamten im Unternehmen eingesetzten Kapitals** (Summe aus Eigen- und Fremdkapital) Auskunft.
- **Zum Gewinn werden die Fremdkapitalzinsen** addiert und die Summe in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Aus der Kennzahl lässt sich ableiten, wie erfolgreich mit dem eingesetzten Kapital gewirtschaftet wird.
- Gesamtkapitalrentabilität =
$$\frac{\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Beispiel Gesamtkapitalrentabilität (ROI)

A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	Aktiva	Bilanz zum 31.12.20xx			Passiva			
2	31.12. Anlagevermögen	100	31.12. Eigenkapital	70				
3	31.12. Materialvorrat	20	31.12. Darlehen	70				
4	31.12. Fertige Erzeugnisse	10	31.12. Lieferverbindlichkeiten	60				
5	31.12. Lieferforderungen	60						
6	31.12. Kassa, Bank	10						
7		200			200			
8								
9	Gesamtkapitalrentabilität	7,5%						
10								
11	Aufwendungen	GuV zum 31.12.20xx			Erlöse			
12	31.12. Löhne und Gehälter	100	31.12. Umsatzerlöse	250				
13	31.12. Materialeinsatz	80						
14	31.12. Fremdkapitalzinsen	12						
15	31.12. Abschreibungen	35						
16	31.12. Bildung von Rückstellung	20						
17	31.12. Gewinn	3						
18		250			250			

~ EBIT
= Gewinn + Fremdkapitalzinsen
Gesamtkapital

Beispiel Personal- und Materialintensität

Materialintensität	32,0%			
Personalintensität	40,0%			
Aufwendungen	GuV zum 31.12.20xx		Erlöse	
31.12. Löhne und Gehälter	100	31.12. Umsatzerlöse	250	<u>Personal- bzw. Materialaufwand</u> Umsatzerlöse
31.12. Materialeinsatz	80			
31.12. Fremdkapitalzinsen	12			
31.12. Abschreibungen	35			
31.12. Bildung von Rückstellungen	20			
31.12. Gewinn	3			
	250		250	

5.3. Sonstige Kennzahlen

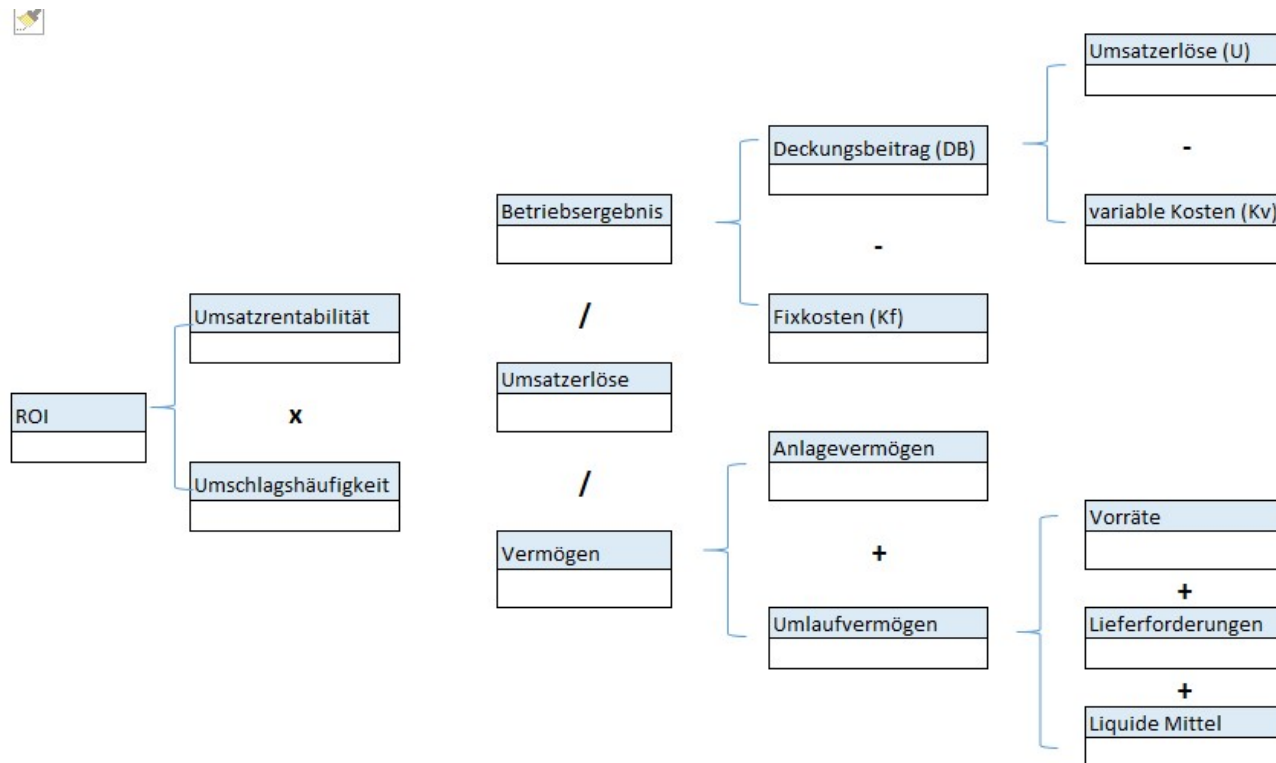
- **Umschlagshäufigkeit**

Die Umschlagshäufigkeit ist eine Kennzahl, die darüber Auskunft gibt, wie oft sich eine betriebswirtschaftliche Größe, wie beispielsweise der Lagerbestand, während eines Berechnungszeitraumes umschlägt.

Beispielsweise ergibt sich bei einem Umsatz im Jahr von € 100.000 und einem durchschnittlichen Lagerbestand von € 25.000 eine durchschnittliche Umschlagshäufigkeit des Lagers von 4.

5.3.1. Das Dupont-Kennzahlenschema

- Im sogenannten DuPont-Schema bzw. ROI-Baum wird die Gesamtkapitalrentabilität als wichtigste Finanzkennzahl („Spitzenkennzahl“) angesehen.
- Eine Vielzahl unternehmerischer Maßnahmen wirken sich auf diese Kennzahl aus.



Beispiel Dupont-Kennzahlenschema

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
Aktiva	Bilanz zum 31.12.20xx				Passiva					
31.12. Anlagevermögen	100		31.12. Eigenkapital	70		Dupot-Schema				
31.12. Materialvorrat	20		31.12. Darlehen	70						
31.12. Fertige Erzeugnisse	10		31.12. Lieferverbindlichkeiten	60				Betriebsergebnis (EBIT)		Umsatzerlöse
31.12. Lieferforderungen	60							15	Deckungsbeitrag	250
31.12. Kassa, Bank	10						Umsatzrentabilität (ROS)	/	120	-
	200				200		6,0%	Umsatzerlöse	-	Variable Kosten
						ROI	x	250	Fixkosten	130
Materialintensität	32,0%					7,5%	Umschlaghäufigkeit	/	117	
Personalintensität	40,0%						1,25	Vermögen		
								200		
Aufwendungen	GuV zum 31.12.20xx				Erlöse					
31.12. Löhne und Gehälter	100		31.12. Umsatzerlöse	250						
31.12. Materialeinsatz	80									
31.12. Fremdkapitalzinsen	12									
31.12. Abschreibungen	35									
31.12. Bildung von Rückstellung	20									
31.12. Gewinn	3									
	250				250					
Es wird unterstellt, dass Löhne und Gehälter 50% variabel sind										

Umsatzrentabilität * Umschlagshäufigkeit

- Die beiden Komponenten Umsatzrentabilität und Umschlagshäufigkeit, zeigen an, ob ein Unternehmen seine „Verzinsung“ eher durch einer hohe Umsatzrentabilität oder durch einen geringen Vermögenseinsatz erwirtschaftet.
- Beispiele
 - **Typischer Produktionsbetrieb**
$$\text{ROI} = \text{Umsatzrentabilität } 6\% \times \text{Vermögensumschlag } 1,5 = 9\%$$
 - **Typischer Handelsbetrieb**
$$\text{ROI} = \text{Umsatzrentabilität } 3\% \times \text{Vermögensumschlag } 3 = 9\%$$

Quicktest

	Sehr gut	Gut	Mittel	Schlecht	Insolvenz-gefährdet
	1	2	3	4	5
Eigenkapitalquote (%)	> 30	> 20	> 10	< 10	Negativ
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	< 3	< 5	< 12	> 12	> 30
Gesamtkapitalrentabilität	> 15	> 12	> 8	< 8	Negativ
Cash Flow im Verhältnis zur Betriebsleistung (%)	> 10	> 8	> 5	< 5	Negativ